

Interfraktionelle Interpellation GB/JAI, GFL, SP/JUSO, AL/PdA (Ursina Andereg, GB/Marcel Wüthrich, GFL/Nora Joos, JAI/Chandru Somasundaram SP/Paula Zysset, JUSO/David Böhner, AL): Wie gestaltet sich das Projekt «Belpmoos Solar» aus und inwiefern ist es mit den Biodiversitätszielen der Stadt Bern vereinbar?

Das Ausmass der Biodiversitätskrise in der Schweiz wird nach wie vor stark unterschätzt. In der Schweiz sind seit 1900 95% der Trockenwiesen verschwunden, 60% der Insektenarten sind gefährdet oder potenziell gefährdet. Es ist dringend nötig, dem mit allen Mitteln Gegensteuer zu geben. Gleichzeitig spitzt sich die Klimakrise dramatisch zu, es ist klar, dass die Energiewende schnell vorangetrieben werden muss.¹ In der Bekämpfung dieser gleichzeitigen Klima- und Biodiversitätskrise stehen sorgfältige Abwägungen stets im Zentrum, die Energiewende muss naturverträglich vorangetrieben werden. Gerade die Produktion von Solarenergie kann eine hohe Biodiversitätsverträglichkeit haben, v.a. wenn die Anlagen auf und an bereits bestehende Infrastruktur gebaut werden. Und das Potenzial auf und an bestehender Infrastruktur ist riesig. Auf dem Boden der Stadt Bern könnte durch Solarstrom 60% des Gesamtstromverbrauches gedeckt werden, wenn auf allen geeigneten Flächen wie Fassaden und Dächern in der Stadt Bern Photovoltaikanlagen errichtet würden.² Gerade einmal 3,7 Prozent der Stadtberner Hausdächer lieferten 2021 Solarstrom, das ist der zweitschlechteste Wert aller grossen Städte in der Deutschschweiz.³ Die Nutzung dieses Potenzials kommt kaum voran. Die Stadt muss noch verstärkt mit gutem Beispiel vorgehen und gute Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für Private und das Gewerbe sicherstellen. Nun aber soll im Belpmoos ausgerechnet auf einer der letzten ökologisch sehr wertvollen Trocken- und Magerwiese eine Photovoltaik-Freiflächenanlage gebaut werden. An der zu diesem Zweck gegründeten «Belpmoos Solar AG» ist die Flughafen Bern AG mit 39%, die BKW mit 51% und ewb mit 10% beteiligt; der Boden, auf dem der Solarpark gebaut werden soll, gehört der Stadt Bern und der Gemeinde Belp. Der ökologische Wert der Fläche, auf welcher der Park gebaut werden soll, ist breit anerkannt. Die Trocken- und Magerwiese auf dem Flugplatzgelände erfüllt die Kriterien des Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes, um ins «Inventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung»⁴ aufgenommen zu werden, und ist somit aus naturschutzrechtlicher Sicht geschützt. Es handelt sich dabei um den grössten Trockenstandort im gesamten Mittelland. Die Aufnahme ins nationale Inventar ist vorgesehen, wurde jedoch durch die Berner Regierung sistiert.⁵ Selbst die Flughafen Bern AG bewarb ihr Gelände noch Anfangs Februar 2023 mit folgenden Aussagen als Ausflugsziel: «Neben einer sehr grossen und artenreichen Flora bieten die vielen Grünflächen des Flughafens zahlreichen teilweise auch vom Aussterben bedrohten Tierarten einen sicheren Lebensraum.»⁶ Zusätzlich hat sich die Flughafen Bern AG an gleicher Stelle gemäss eigener Aussage verpflichtet, bei Bauprojekten die entfallende Fläche durch ökologische Ausgleichsflächen zu kompensieren. Seltsamerweise wurde dieser Teil der Flughafen-Webseite just nach Veröffentlichung des Projekts «Belpmoos Solar» gelöscht. Ausserdem ist das Gebiet Belpmoos ökologisch ausserordentlich gut vernetzt, indem nicht nur die

¹ „Pro Natura-Umfrage: Schweizer(innen) unterschätzen Biodiversitätskrise“. Bauernzeitung (7.9.2023)

² „Sonnendach.ch und Sonnenfassade.ch: Solarpotenzial der Gemeinde Bern (BFS-Nr. 351). Ausgabe 2023“. UVEK

³ „Tiefer Solaranteil in Stadt Bern: Behindert der Denkmalschutz die Solarwende?“ Der Bund (02.11.2022)

⁴ Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung – Wikipedia

⁵ Antwort Regierungsrat auf das Postulat „Belpmoos Solar – Umgang mit dem Ackerland und dem Biotop von nationaler Bedeutung“

⁶ Bern Airport – Flughafen als Ausflugsziel | Natur um den Flughafen (archive.org) (3. Februar 2023)

Trockenwiesen mit seltenen Pflanzen- und Vogelarten, sondern auch Auengebiete und Flachmoore von nationaler Bedeutung sowie die renaturierte Gürbe eine einzigartige Landschaft für Flora und Fauna bieten.⁷ Dies zeigt sich beispielsweise am Muriger Aarehang im Gebiet «Haldenau», das zahlreiche gefährdete Tagfalterarten beheimatet. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wo das Projekt aktuell genau steht und welchen Einfluss im Sinne der städtischen Biodiversitätsziele der Gemeinderat beim Projekt «Belpmoos Solar» wahrnimmt.

Wir bitten den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo steht «Belpmoos Solar» zeitlich hinsichtlich dem Projekt-Ziel, bis Ende 2025 eine Baubewilligung vorliegen zu haben? Welche formalen und politischen Schritte seitens Stadt Bern bzw. ewb als Grundeigentümerin, als Aktionärin oder in einer anderen Rolle werden zu welchem Zeitpunkt stattfinden?
2. Welche Zusicherungen hat die Stadt dem Projekt gegenüber bis anhin gemacht?
3. Welche Verträge zwischen der Stadt und der Flughafen Bern AG sind hinsichtlich des Projektes «Belpmoos Solar» relevant und wie verhalten sich diese im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben des Solarparks (Baurechtsverträge, Pacht-Verhältnisse, etc.)?
4. Nach welchen Kriterien wird die Stadt Bern den künftigen Pachtzins der Flughafen Bern AG festlegen? Wie hoch ist der Pachtzins heute und um wieviel soll er sich erhöhen?
5. Welchen Stellenwert hat der Schutz der ökologisch sehr wertvollen Trocken- und Magerwiese für den Gemeinderat?
6. Welchen Stellenwert hat die ökologische Einbettung des Belpmooser Biotops in die Aare- Auen und Flachmoore sowie zur renaturierten Gürbe unter dem Aspekt der Vernetzung mit dem Gebiet «Haldenau» für den Gemeinderat?
7. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass die städtischen Biodiversitätsziele auf städtischem Boden auf dem Belpmoos erreicht werden?
8. Wie verhindert der Gemeinderat, dass «Belpmoos Solar» nicht das faktische Ende des Biotops bedeutet, und welche Massnahmen ergreift die Stadt zu dessen Schutz?
9. Welche flankierenden Bedingungen oder Massnahmen erwägt der Gemeinderat im Falle der Realisierung des Projekts «Belpmoos Solar»?

Bern, 13. Juni 2024

Erstunterzeichnende: Ursina Anderegg, Marcel Wüthrich, Nora Joos, Chandru Somasundaram, Paula Zysset, David Böhner

Mitunterzeichnende: Michael Burkard, Bettina Stüssi, Mirjam Arn, Anna Leissing, Katharina Gallizzi, Lea Bill, Franziska Geiser, Seraphine Iseli, Jelena Filipovic, Mahir Sancar, Anna Jegher, Emanuel Amrein, Bernadette Häfliger, Laura Binz, Barbara Keller, Cemal Özçelik, Ingrid Kissling-Näf, Timur Akçasayar, Nicole Silvestri, Dominic Nellen, Judith Schenk, Halua Pinto de Magalhães, Muriel Graf, Matteo Micieli, Mirjam Roder, Tanja Miljanovic, Michael Ruefer

⁷ Diese Gebiete befinden sich sowohl östlich zur Aare hin als auch westlich vom Flughafen auf dem Gebiet der Gemeinden Rubigen, Allmendingen, Belp, Kehrsatz, Muri, Köniz und Bern.